

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Simbi.

Moregoro

21. Juli 1916

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Zeitungspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4,50 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,50 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12.—
Kunstlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, alle in bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin III, Dönhofsplatz 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postämtern entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-gelagerte Zeitschrift 85 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 8 Pf. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie andere Anzeigengattungen tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin III, Dönhofsplatz 28-29 sowie sämtliche deutschen und österreichisch-ungarischen Postämter entgegen.

Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-
gang XVIII.

Nr. 58

Amtliche Nachrichten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier 18. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz: An dem nördlichen Teil der Front wurden an zahlreichen Stellen feindliche Patrouillen vor unseren Hindernissen abgewiesen. Eine unserer Patrouillen nahm einen englischen Graben westlich von Vermelles, 1 Offizier, 4 Unteroffiziere und 11 Mann gefangen. Zu beiden Seiten der Somme benutzten unsere Gegner den Tag zur Feuertvorbereitung. Starke Angriffe, die sich abends und nachts gegen Pozieres und östlich davon gegen Secourt richteten, wurden überall unter großer Einbuße des Feindes zum Scheitern gebracht. Im Maasgebiet zeitweise lebhaftes Feuer und kleinere Handgranatentämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Russen setzten südlich und südöstlich von Riga ihre starken Angriffe fort, die vor unseren Stellungen blutig zusammenbrachen oder da, wo sie bis an unsere Gräben gelangten, durch Gegenstoß zurückgeworfen wurden. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse. — Heeresgruppe des Generals v. Sinsingen: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Russische Angriffe sind westlich und südlich von Luzk blutig abgewiesen. — Armee des Generals Grafen v. Bothmer: Abgesehen von kleinen Vorfeldkämpfen keine Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier 19. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Sommegebiet wurden gestern Abend das Dorf Longueval und das östlich an das Dorf anstoßende Gehölk Deleville von dem Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 26 und den . . . nach hartem Kampf den Engländern wieder entrissen, die außer großen blutigen Verlusten 8 Offiziere, 280 Mann an Gefangenen einbüßten und eine beträchtliche Zahl Maschinengewehre in unsere Hand fiel. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich Ovillers sowie gegen den Südrand von Pozieres wurden bereits durch Sperrfeuer unterbunden und hatten nirgends den geringsten Erfolg. Südlich der Somme scheiterten französische Teilangriffe nördlich von Barleux und bei Miellon. An anderen Stellen kamen sie über die ersten Anläufe nicht hinaus.

Rechts der Maas setzte der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Stellung auf der kalten Erde fort.

Nördlich von Van de Sapt war eine deutsche Patrouillenunternehmung erfolgreich.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südlich und südöstlich von Riga haben unsere tapferen Regimenter die wiederholten mit verstärkten Kräften geführten russischen Angriffe unter ungewöhnlich hohen Verlusten für den Feind zusammenbrechen

lassen. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage an der Front ist unverändert. Auf die Bahnhöfe Moronija und Bogorjelzy der mit Truppentransporten besetzten Strecke Minst-Richtung Baranowitschi wurden von unseren Flugzeuggeschwadern zahlreiche Bomben erfolgreich abgeworfen. — Heeresgruppe des Generals von Sinsingen: Teilweise lebhaftes Feuerätigkeit des Gegners, besonders am Stochod westlich und südwestlich von Luzk. — Armee des Generals Grafen von Bothmer: Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Pressedienst: Pariser „Temps“ wiedergibt englische Meldung, daß 2000 deutsche Kanonen vor Verdun in Stellung. „Temps“ erklärt, daß Franzosen nichts gleichwertiges entgegenstellen können, daß Munitionsverschwendung Verdun-Abchnitts riesenhaft. Bahnlinie Serouville-Verdun unter deutscher Feuer.

Pariser Zeitung (?) ironisiert phantastische Kriegsberichte, die in französischen Meldungen über Heldentaten verschiedener Truppenteile völlige Unkenntnis militärischer Dinge verraten und Spekulation auf Dummheit Publikums.

Nach Auslagen russischer Gefangener verlor 56. Infanterie-Regiment in Kämpfen Ostgalizien in vier Tagen 2450 Mann oder 85 Prozent früheren Bestandes, hierauf 2900 neue (?) eingestellt aber sie . . . von acht Kompagnien fünf gänzlich aufgerieben, die drei anderen auf 20 bis 30 Gewehre. Russisches Südosibirien einbüßte in einem Monat 500 000 Tote und Verwundete.

Wien, 17. Juli Butowina, russische Vorstöße südlich und westlich Moldawa ergebnislos. Südwestlich Luzk griffen Russen mit überlegenen Kräften Front . . . Raum östlich Gorochow, südlich Luzk. Verbündeten durch deutschen Gegenstoß Westflanke gedeckt (?) hinter über Lipa zurückgenommen. . . .

Italienischer Kriegsschauplatz: Artilleriekämpfe. Desterreich-Ungarisches Flugzeuggeschwader bombardierte 16./17. Juli Bahnhöfsanlagen, militärische Anlagen Treviso wirkungslos. Ein Flugzeug vernichtet.

Nach amtlichem Wiener Bericht in Butowina erneute russische Vorstöße an der Moldawa ergebnislos, Feind erlitt große Verluste. Westlich Torczyn russischer Nachtangriff abgeschlagen. Desterreichisches Seeflugzeuggeschwader belegte wirkungslos Nacht zum 17. Juli Bahnanlagen und militärische Objekte Treviso mit 90 Bomben.

Nach türkischem Heeresbericht erlitten Russen südlich Tschorut infolge kräftiger Gegenstöße gewaltige Verluste.

Amsterdam. Nach „Times“-Berichterstattung britischen Hauptquartiers hatten Engländer größten Verluste bei Dazentin Dragör (auf Amager süd. Kopenhagen.) Montag Nachmittag südlich Dragör von Deutschen drei schwedische und ein amerikanischer Biermastschoner aufgebracht und nach Swinemünde geführt.

New York. Nach Hearst's Nachrichtenendienst beauftragte Staatsdepartement amerikanischen Botschafter in Tokio und Petersburg zu untersuchen, ob russisch-japanisches Bündnis nicht teilweise gegen Amerika gerichtet. New York-„Times“ hervorhebt Japans Unzuverlässigkeit betreffend Erfüllung seiner Verpflichtung bezüglich Kiautschau, Südpazifik und Kontrolle Schifffahrt im Pacific. Blatt meint Südpazifik würden sich besser in Händen eines jeden Eingeborenen Deutschland als Japan befinden.

Washington. Im Senat sprach Stone über seinen Beschlußantrag, wonach Wilson gebeten, Senat

über mögliche Einwirkungen zu unterrichten, die die bei Pariser Konferenz gefassten Beschlüsse der Alliierten betreffend Boykottierung feindlichen Handels auf Amerika haben könnten.

Athen. Amtsblatt veröffentlicht von Entente geforderten Veränderungen in Befehung der Polizeistellen. Reichskanzler abhielt fünfstündige Besprechung mit Parteiführern Reichstages über allgemeine politische, wirtschaftliche, militärische Lage, woraus Diskussion, anwesend konservativer, freikonservativer, katholisches Zentrum, nationalliberaler, freisinniger, sozialdemokratischer Führer.

Drei russische Flugzeuge angriffen 17. Juli Teile leichter deutscher Seestreitkräfte Eingang Rigaischen Meerbusens erfolglos, eines wurde abgeschossen, andere vertrieben.

Deutsches Unterseeboot beschloß 11. Juli Eisenwert Bahn Seas (?) an englischer Ostküste. Deutsche Unterseeboote vernichteten vom 10. bis 14. Juli englischer Ostküste sieben englische Fischdampfer, zwei Fischereifahrzeuge.

Zeitungen abdrucken Form, in der deutscher Heeresbericht in Hutkojeslowo wiedergegeben, russische Fassung nicht nur Kürzung sondern bewußte Fälschung, indem Eroberung von Damloup, andere deutsche Erfolge ausgelassen, französische Niederlagen Erfolge umgeändert, geographische Lage von Deutschen genommenen Stellungen zu Gunsten Frankreichs gefälscht. Zeitungen feststellen daß russische Fälschung Angst vor Wahrheit zeigt, zufügen, daß französische Zeitungen Veröffentlichung deutscher Berichte ganz verboten, englische und russische in von Zensur verstümmelten gefälschten Weise gestattet.

London. „Daily News“ feststellt Lage Irlands immer ernster. Englisch feindliche Versammlung Dublin einberufen. Donnerstag erwarten Bahnhof Volk zahlreiche Fremde Ankunft freigesprochenen Revolutionäre. Englische Polizei zurückhielt Abreise Revolutionäre. Volksmenge empört, als Erwarteten nicht in Eisenbahn, bildeten Marschzug mit Fahne an Spitze. Irische Bevölkerung erregt über Verhaftung unabhängigen irischen Abgeordneten Ginnel, der auf Anordnung Generalmajor Sir Francis Lloyd auf Wege nach Außenamt arretiert. Irisches Volk über Asquiths Mitteilung aufgebracht, daß kein Datum für Einführung Homerule festgesetzt.

Seit 2. Juli eintreffen täglich England zehn bis zwölf tausend Verwundete, alle Straßen, Plätze Englands angefüllt mit Krüppeln, Verwundeten, die Straßenbild vollständig verändern. Dover anderen südenenglischen Häfen eintreffen täglich ganze Flottillen mit Verwundeten und Leichen höherer Offiziere. Bei Ausladung herzzerreißende nicht wiedergebare Szenen. Landungsstellen militärisch abgesperrt, nur nächste Verwandten haben Zutritt.

Londoner „Times“ fortfährt vor Ueberschätzung englischer Leistungen an Front zu warnen, hervorhebt schwere Verluste Sturmtruppen, die namentlich Südafrikaner, Schotten etc. Englische Prediger Kirchen ermahnen Volk Sparsamkeit, um Ausgabe Kriegsanleihe möglich machen. Schatzkanzler Mc Kenna aufforderte englisches Volk, sich auf die größte finanzielle Anspannung in Geschichte England vorzubereiten.

Pariser „Gaulois“ schildert ganz London mit Plakaten bedeckt, die strengste Sparsamkeit empfehlen. Bürger ermahnt, keine Automobile benutzen, weniger Dienstboten halten, keine Kleider anschaffen, wenig Essen und Trinken, Gas und Elektrizität sparen.

„Daily Chronicle“. Daß Londoner Automobile, Omnibusse infolge Benzinmangel eingeschränkt, dies nur Anfang anderer Ersparnisse.

Kanadischer Major Kuffel, der im Krieg verwundet heimkehrte, mitleidlich amerikanischer Zeitung "Cincinnati Enquirer" wörtlich: Zehn deutsche Soldaten ebensoviel wert wie fünfzig Soldaten anderer Kriegführender. Von 50 000 kanadischen herübergebrachten Soldaten werden nicht 5 000 wiederverkehren. Es ist Schande, daß Entente-Presse durch Lügen falschen Darstellungen versucht, höhere Qualitäten deutschen Volkes, unvergleichliche Tapferkeit deutscher Soldaten verkleinern, aber von Schlachtfeld heimkehrende Krüppel werden Wahrheit ans Licht bringen.

Mailänder "Secolo" 13. Juli, meldet, daß nach "Vossischen Zeitung" "Handelsunterseeschiff" "Bremen" verloren. "Vossische Zeitung" erklärt, daß niemals solche Nachricht veröffentlicht.

Feuer vernichtete außer König Georgs Schloß Balmoral auch benachbarte Kapelle, ganzes königliches Besitztum einschließlich jetzt bewohntes Schloß. Fünfzehn Leichen geborgen. Feuer scheint gedämpft. Zehntausend Hektar Wald vernichtet. König, andere Mitglieder königlichen Familie gesund, wohlbehalten.

Russisches oder englisches Unterseeboot torpedierte ohne Warnung vor Bürolubbb innerhalb schwedischem Hoheitsgewässer deutschen Dampfer "Cyrica". Dampfer sank in wenigen Minuten, Besatzung von schwedischem Torpedoboot "Capella" gerettet. Dies in kurzer Zeit dritter Angriff feindlicher Unterseeboote gegen deutsche Dampfer innerhalb schwedischen Territorialgewässern. Schwedische Presse verurteilt russische Neutralitätsverletzung scharfsten. "Svenska-Dagsblad" nennt russisches Auftreten herausfordernd. "Dagens Nyheter" bedauert Krübung schwedisch-russischen Verhältnisse. Kriegskorrespondent "Washburn" berichtet London "Times" aus General Brusslow Hauptquartier: "Russische Verluste bei Kämpfen an Stochod grauenvoll. Russen gerieten in Feuer acht schweren deutschen Batterien. Russen völlig erschöpft. Fürchterliche Hitze Blutbad noch grauenvoller macht."

18. Juli. Bukowina und nördlich Krislopfattel ohne nennenswerte Begebenheiten. Russen zurückdrückten vorgeschobenen österreich-ungarischen Posten Sabie. Russischer Angriff auf Hauptstellung nördlich Adzumillow südwestlich Ripa zurückgeschlagen. Italienischer Kriegsschauplatz: Artilleriekämpfe.

Untersee-Handelschiffe.

Die Ueberraschungen auf technischem Gebiete wollen in diesem Kriege kein Ende nehmen. Frankreich und Belgien bauten Panzerforts mit 5 m starken Betonturms, unsere 42 er Mörser haben sie wie Pappschachteln auseinandergeblasen, die Kriegsschiffe des "seebeherrschenden Albion" mochten ihr Betätigungsfeld noch so weit von unserer Küste entfernt suchen, sie wurden von unseren 2000 t großen Unterseebooten an der Nord und Westküste Englands ebenso erreicht, wie vor den Dardanellen, und die Sicherheit, in die sich das englische Volk in seiner insularen Abgeschlossenheit gewiegt hatte, wurde grausam zerstört durch das Erscheinen unserer Zepelins, die halb England überfuhren.

Jetzt erfahren wir von dem neuesten Triumph deutscher Arbeit: deutsche Untersee-Handelschiffe. Wir mußten die Nachricht zweimal lesen, ehe wir sie glauben wollten, und dann fiel uns sofort eine Stelle in der im letzten Blatte gebrachten amtlichen Meldung von 14. Juli auf, die lautet:

"Times" meldet aus Washington: Besichtigung der "Deutschland" durch 3 Seeoffiziere endete mit Entscheidung, daß "Deutschland" unbewaffnetes Handelschiff ist und auf hoher See nicht in Kriegsschiff verwandelt werden kann. Regierung giebt zu, daß unausführbar ist, U-Boot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen. Sie würde nicht protestieren, wenn Alliierte vor Chesapeake außerhalb Dreimeilenzone Kriegsschiffe versammelten."

Diese Meldung war zunächst etwas unverständlich, da man sich nicht recht erklären konnte, weshalb plötzlich zwischen Amerika und den Alliierten Verhandlungen stattfanden über die eventuelle Herausgabe eines deutschen Handelschiffes "Deutschland", das Frankreich-England als Kriegsschiff betrachteten, und von dessen Vorhandensein im New-Yorker Hafen man bisher nichts wußte, — der frühere D. "Deutschland" der Hamburg Amerika Linie ist schon vor dem Kriege in einen Bergnütungsdampfer "Victoria Louise" umgewandelt worden. — Nun kommt plötzlich Licht in die Sache durch die neueste Meldung von deutschen Untersee-Handelschiffen. Sedenfalls ist die "Deutschland" ein solches Unterseeschiff, das zur Ueberraschung der ganzen Welt plötzlich in New-York auftauchte.

Nachdem sich die Alliierten von ihrem ersten Schreden einigermaßen erholt hatten, haben sie vermuthlich sofort behauptet, die "Deutschland" ist, da Unterseeschiff, selbstverständlich als Kriegsschiff anzusehen und muß daher von den Vereinigten Staaten, wenn sie nicht innerhalb 24 Stunden den neutralen Hafen wieder verläßt, interniert werden. Daraufhin hat Amerika eine Untersuchung angeordnet, die das in der amtlichen Meldung gebrachte Resultat ergab, wonach die "Deutschland" ein unbewaffnetes Handelschiff ist, daß auch auf hoher See nicht in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann, mithin wie jedes andere Handelschiff wieder auslaufen darf. Aus dem darauf folgenden Sage: "Die amerikanische Regierung giebt zu, daß es unausführbar ist, ein U-Boot auf hoher See anzuhalten, geht klar hervor, daß es sich hier um ein Unterseeschiff handelt. Der freundschaftliche Rat, den die amerikanische Regierung den Alliierten giebt, außerhalb der Dreimeilenzone mit einer entsprechend großen Armada auf das auslaufende deutsche Unterseeschiff zu warten, klingt in diesem Zusammenhang geradezu humoristisch.

Betrachtet man hierzu die anscheinend ganz unverfängliche Meldung aus feindlicher Quelle vom 14. Juli, die besagt, daß an den amerikanischen Börsen der Wert der Markt erheblich gestiegen ist, so kann man daran ermessen, welchen gewaltigen Eindruck das Erscheinen eines deutschen Untersee-Handelschiffes und die darauf bezügliche Entscheidung des Weißen Hauses in amerikanischen Handels und Finanz-Kreisen hervorgerufen hat. Wenn Neuter hinzufügt, daß diese Hausse unserer Währung nicht hat aufrecht erhalten werden können, so hat dies nicht viel zu bedeuten, da jede plötzliche, durch außergewöhnliche Ereignisse hervorgerufene Kurssteigerung gewöhnlich etwas über das Ziel hinausschießt, und ihr dann natürlich alsbald eine kleine Rückwärtsbewegung zu folgen pflegt.

Wenn unsere Feinde auch nun noch nicht die Ausichtslosigkeit ihres Vorhabens, Deutschland auszuhungern, einsehen, ist ihnen nicht mehr zu helfen. Den Deutschen im Auslande aber wird diese Nachricht von neuem die sichere Gewähr geben, daß der Weltkrieg nur mit einem gewaltigen Siege Deutschlands enden kann. G. Sch.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

Presse vom 16. Neuter in Rom erklärt, daß die deutsche Regierung die Banken angewiesen hat, die Zahlungen an Italiener in Deutschland einzustellen, da diese feindliche Staatsangehörige seien.

Die deutschen Sachverständigen sind verschiedener Ansicht über die Frage, ob die Offensiv an der Somme eine ernstlich gemeinte Offensiv war, oder ob sie nur den Zweck hatte, irre zu führen.

Der Kapitän der "Deutschland" sagt, daß man in Deutschland eine Flotte von Riesenzepelinen baut, von denen einer oder mehrere nach Amerika gehen werden.

Presse vom 17. Nach dem Pariser Communique vom Samstag Abend haben sich die Deutschen von Nebel begünstigt am Kanal entlang geschlichen, haben heftig angegriffen und die 2 Dörfer La Maison und Biaches durch Ueberfall genommen. Die Franzosen haben einen heftigen Gegenangriff gemacht, die beiden Dörfer wiedergewonnen und sind nach Norden vorgedrungen.

Französische Fliegergeschwader haben Bomben auf Bahnhöfe in der Umgegend Somme geworfen, 4 deutsche Flieger wiedergeschlagen und 2 zum Niedergehen gezwungen.

Presse vom 18. Aus Amsterdam verlautet, daß es den Deutschen im westlichen Teil Belgien sehr unbehaglich ist und sie verschiedene Vorsichtsmaßregeln treffen. Die amtlichen Zeitungen werden aus Ostende nach Brussel verlegt.

Dem General Haig sind Bitten um Verstärkung in die Hände gefallen, die zeigen, daß die bairischen Verluste außerordentlich schwer sind.

Die Deutschen geben den Rückzug südöstlich Lunt zu, der einen noch heftigeren Vorstoß der Russen in der Richtung auf Semberg anzeigt.

Der Kaiser hat 7 preussische Generale in den Ruhestand versetzt.

Abkommen betr. Austausch von kriegsgefangenen Zivilpersonen.

Die von der deutschen Regierung durch Vermittlung der Vereinigten Staaten von Amerika mit der britischen Regierung über die Freilassung und den Austausch von kriegsgefangenen Zivilpersonen gepflogenen Verhandlungen haben zu einer Verständigung darüber geführt, daß von den im Gebiete des einen Teiles festgehaltenen Angehörigen des andern Staates die nachstehenden Kategorien wechselseitig freigelassen werden sollen:

1. Frauen und Mädchen, Ärzte und Geistliche (auch Missionare, soweit sie ordinierte Geistliche sind) ohne Ansehung des Alters.
2. Männliche Zivilpersonen unter 17 und über 55 Jahren ohne Rücksicht auf ihre etwaige Tauglichkeit zum Militärdienst.
3. Dienstuntaugliche männliche Zivilpersonen zwischen 17 und 55 Jahren.

Die Verständigung hinsichtlich obiger Personen hat Geltung für die beiderseitigen Kolonien und Schutzgebiete.

Auch mit der französischen Regierung ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß wechselseitig folgende 3 Personentklassen in Freiheit zu setzen sind und ihnen die Abreise in die Heimat zu gestatten ist:

1. Die Frauen und jungen Mädchen,
2. Die Männer unter 17 und über 55 Jahren,
3. Die Männer zwischen 17 und 55 Jahren, die wegen ihres körperlichen Zustandes zur Erfüllung militärischer Pflichten völlig untauglich sind.

Was die Bestimmung der Altersgrenze vom 17 und 55 Jahren anlangt, so sind von den jungen Männern alle diejenigen freizulassen, die am 13. Januar d. Js. das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Auf die Freilassung wegen Vollendung des 55. Lebensjahres haben nicht nur diejenigen Anspruch, die am 13. Januar d. Js. 55 Jahre alt oder älter waren, sondern es müssen auch alle diejenigen, die zu diesem Zeitpunkt das 55. Jahr noch nicht vollendet hatten, zur Entlassung gelangen, sobald sie diese Altersgrenze überschritten haben.

Dagegen sind bei allen 3 Personentklassen solche Personen von der Freilassung ausgeschlossen, die sich wegen gemeiner (nicht politischer) Verbrechen oder Vergehen in Untersuchungs- oder Strafbast befinden.

Die Verständigung bezieht sich auch auf die von den Streitkräften der beiderseitigen Staaten besetzten Gebiete, sowie auf ihre Kolonien und Protektorate und findet gleichermaßen Anwendung auf die von den Schiffen weggenommenen Personen.

Es sind die zur Durchführung dieser Vereinbarungen erforderlichen Maßnahmen eingeleitet worden.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanisch: Betsuna, W. M. S. Morogoro.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Sch. Morogoro

Jul. Gruber, Oelmühlen, Daressalam.

Erdnußöl, Kokosnußöl, Sesamöl, Samli, Honig, Scherbet, Essig, Pfeffer, Zimmt, Curry, Nelken, Senf, Sago, Wachs-Kerzen, Seife, Salz, Kaffee, Whisky, Liköre, Cigaretten, Tabak, Kochkisten, Feldbetten, Eisenwaren, Hanftaue.

Abwesenheitspflegschaft.

Als gerichtlich bestellter Vermögenspfleger der als vermißt gemeldeten

Schützen Scharnberg, früher auf R. P. D. "Tabora",
Schützen Scharnhorst,
" Jungbeck,
" Grabenhorst,

Gefr. Wadepluhl, ersuche ich alle diejenigen, welche den Vermögenden etwas schulden oder Gegenstände derselben im Besitz bzw. Verwahrung haben, auf, bis zum 25. August 1916 Zahlung an mich zu leisten bzw. von dem Besitz mir Mitteilung zu geben. Forderungen an den Nachlass sind bis zum gleichen Tage ordnungsgemäß belegt bei mir anzumelden.

Daressalam, den 12. Juli 1916.

A. Grunow,

Mission Kurasini, Post Daressalam 19.

Neuer transportabler 3 P. S.

Oelmotor

zu verkaufen.

Pflanzung Devers
Daressalam.

Kaufe:

Flaschen 3/4 Liter zu . 25 Gl.

Flaschen 3/4 L, auch Champagner-Flaschen

Flaschen 1/2 L 10 Gl.

Bienenwachs, franco Station
Morogoro oder Ringolwira.

Eugen Meyer, Morogoro,
Unguru-Litör-Fabrik.

Bekanntmachung.

Als Pfleger über den Nachlass des am 14. September 1916 verstorbenen Unteroffiziers Hermann Sturm, früher Bergmann in Sekenke, fordere ich hiermit alle diejenigen, die dem Verstorbenen etwas schulden oder eine demselben gehörige Sache in Besitz haben, auf, bis zum 1. Oktober 1916 Zahlung an mich zu leisten, oder mir vom Besitz der Sache Mitteilung zu machen.

Bis zum gleichen Datum sind Forderungen an den Verstorbenen mit entsprechenden Belegen anzumelden.

Sekenke, den 4. Juli 1916.

Wilhelm Kuhfuß.

Nachlaß Paul Koch.

Als Pfleger über den Nachlaß des am 11. Nov. 1915 verstorbenen Vizefeldwebels d. L. Paul Koch fordere ich hiermit alle diejenigen, die dem Verstorbenen noch etwas schulden oder eine demselben gehörige Sache im Besitz haben, auf, Zahlung an mich bis zum 15. August 1916 zu leisten oder mir bis zu diesem Tage von dem Besitz der Sache Mitteilung zu machen.

Bis zum selben Tage sind Forderungen an den Verstorbenen entsprechend belegt bei mir anzumelden. Sekenke, Post Mkalama, 1. Juli 1916.

Karl Hopp, Betriebsdirektor.

Bekanntmachung.

Als Pfleger über den Nachlass des am 1. April gestorbenen Kaufmanns Marcello Menezes aus Ute fordere ich hiermit alle diejenigen, die dem Verstorbenen etwas schulden oder eine demselben gehörige Sache im Besitz haben, auf, bis zum 1. September 1916 Zahlung an mich zu leisten oder mir vom Besitz der Sache Mitteilung zu machen. Forderungen nach dem festgesetzten Termin können keine Berücksichtigung finden.

Ute, den 12. Juli 1916.

Santa Ritta,

Steuererheber und Nachlasspfleger.